

FRA Pressemitteilung
Wien, 30. April 2019

Antisemitismus in Österreich bekämpfen – gemeinsam gegen besorgniserregende Trends vorgehen

Karoline Edtstadler, Staatssekretärin im österreichischen Bundesministerium für Inneres, und Ariel Muzicant, Vizepräsident des Europäischen Jüdischen Kongresses, sprechen bei einer Veranstaltung zum Thema Antisemitismus am 30. April in Wien.

Die jüdische Gemeinschaft Österreichs ist zunehmend über den erstarkenden Antisemitismus besorgt. Daher bringt die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) Entscheidungstragende der Politik auf EU- und nationaler Ebene, jüdische Organisationen und Vertreter der Zivilgesellschaft am 30. April in ihren Räumlichkeiten in Wien zusammen, um zu diskutieren, wie diese besorgniserregende Entwicklung bekämpft werden kann.

Wie die im Dezember 2018 veröffentlichten Ergebnisse der jüngsten FRA-Erhebung unter der jüdischen Gemeinschaft Europas zeigen, berichten Menschen in der gesamten EU von einem erstarkenden Antisemitismus.

Für Österreich ergibt sich aus der Erhebung, dass

- mehr als 7 von 10 Personen (73 %) Antisemitismus für ein „großes“ oder „sehr großes“ Problem halten.
- 75 % der Befragten der Auffassung sind, dass Antisemitismus in den letzten fünf Jahren zugenommen hat.
- Der gleiche Anteil hält die Bemühungen der österreichischen Regierung zur Bekämpfung von Antisemitismus für ineffizient. Die Anstrengungen der Regierung, dem Sicherheitsbedarf der jüdischen Gemeinschaft zu genügen, bewerten indes fast zwei Drittel (64 %) als positiv.
- Zwei Drittel der in Österreich lebenden Jüdinnen und Juden (67 %), die gelegentlich Gegenstände getragen oder bei sich gehabt haben, die sie als Juden erkennbar machen, vermeiden dies mittlerweile lieber.
- Die österreichische jüdische Gemeinschaft hat im Vergleich zum Durchschnitt der 12 EU-Länder, die Teil der Erhebung waren, weniger Kenntnis von Gesetzen, die Diskriminierung aus Gründen der ethnischen Herkunft oder der Religion verbieten (78 % in Österreich im Vergleich zu durchschnittlich 87 % in den untersuchten Ländern).

Bei der Veranstaltung werden drei spezifische Themen erörtert werden: der Sicherheitsbedarf jüdischer Gemeinschaften, neue Denkansätze für Holocaust-Gedenken und -Erziehung, sowie die Verbesserung der Datenerfassung zu antisemitischen Vorfällen.

Den Vorsitz über die Veranstaltung führt Dr. Peter Kostelka, für Österreich Mitglied des FRA-Verwaltungsrats. Nach der Eröffnung durch den Direktor der FRA, Michael O' Flaherty, folgen Reden in deutscher Sprache von:

- **Karoline Edtstadler**, Staatssekretärin im Bundesministerium für Inneres, Österreich, und
- **Ariel Muzicant**, Vizepräsident des Europäischen Jüdischen Kongresses.

Jörg Wojahn, Vertreter der Europäischen Kommission in Österreich, wird die von der Europäischen Kommission ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Antisemitismus vorstellen.

„Die FRA-Erhebung zu Antisemitismus in der EU macht deutlich, dass Antisemitismus nicht nur zur Normalität geworden ist, sondern sich sogar verschlimmert. Wir können unser Ziel, die Menschenrechte der jüdischen Gemeinschaft zu fördern und zu schützen, nur erreichen, wenn wir zusammenarbeiten und diese höchst beunruhigende Entwicklung gemeinsam bekämpfen,“ betont FRA-Direktor Michael O'Flaherty.

„Es ist erschütternd festzustellen, dass Antisemitismus in Europa Jahrzehnte nach dem Holocaust nicht nur fortbesteht, sondern sogar weiter zunimmt. Es ist unsere Aufgabe, jüdisches Leben in unserem Land aktiv zu unterstützen und gegen jede Form von Antisemitismus anzukämpfen. In Österreich und in Europa darf es keinen Platz dafür geben. Wir werden daher gezielt bei Jugendlichen ansetzen und den Kampf gegen Antisemitismus auch in Schulen und Bildungseinrichtungen verstärkt thematisieren,“ erklärt Staatssekretärin Karoline Edtstadler.

Die Diskussionsrunden werden nach der Chatham-House-Regel ablaufen.

Weitere Informationen: media@fra.europa.eu / Tel.: + 43 1 58030 642

Anmerkungen für die Medien:

Die FRA hat ihre Erhebung zum Thema [Erfahrung und Wahrnehmung von Antisemitismus](#) im Dezember 2018 veröffentlicht. In die Erhebung waren 12 EU-Mitgliedstaaten einbezogen, und es wurden 16 500 Personen befragt.

Die Diskussionsrunden werden auch der [Erklärung des Rates zur Bekämpfung von Antisemitismus](#) vom Dezember 2018 Rechnung tragen.

Einer kürzlich durchgeführten [Eurobarometer-Umfrage zur Wahrnehmung von Antisemitismus](#) zufolge glauben 68 % der Europäerinnen und Europäer, dass die Menschen nicht ausreichend über die Geschichte und Bräuche der Menschen jüdischen Glaubens informiert sind.